Ustertag 2015

Am 20. Juni 2015 hat unser traditioneller „Ustertag“ im ehemaligen Zeughaus Uster stattgefunden. Trotz nass-trübem und kaltwindigem Vormittag haben sich über 100 Personen eingefunden – sie wurden durch einen hervorragenden Vortrag mit anschliessenden Präsentationen von im Vortrag erwähnten „Buchstaben-Transportgeräten“ mehr als entschädigt. Ein währschaftes Mittagessen mit Dessert und geselliges Zusammensein rundete den diesjährigen Ustertag ab.

Gespannte Gäste vor der Begrüssung durch den Präsidenten der IG Uem, Hanspeter Steiner

Das Ustertag-Motto: „**Vom SOS zum SMS**“

In seinem brillianten multimedialen Vortrag „**Vom SOS zum SMS**“ führte uns Fredi Egger durch Jahrtausende:

Beginnend mit dem Zusammentreffen des „homo sapiens“ mit dem „homo neanderthalensis“ vor ungefähr 50'000 Jahren über die bekannten Höhlenmalereien von Lascaux und Serra da Capivara (vor ca. 15'000 Jahren erstellt) zu den ägyptischen Hieroglyphen zeigt er uns auf, wie sukzessive die Fähigkeit entstand, Gedanken in Worte zu fassen und diese dann auch über Distanzen zu übermitteln (vgl. u.a. Polybios, griechischer Denker, ca. hundert Jahre vor Chr.). Einen Quantensprung in der Textübermittlung löste dann die Erfindung des Fernrohrs aus. 1684 schlägt Robert Hooke, ein englischer Universalgelehrter, eine Methode vor, um mittels eines Zeichensatzes Texte über grössere Distanzen (optisch) zu übermittel; verfeinerte Methoden wurden in der Folge entwickelt und bis gegen Ende des 19. Jahrhunderts eingesetzt. Die Entdeckung der Elektrizität und ihre Anwendungen (zuerst Draht-gebunden, dann über die Luft) löste langsam die optische Signalübermittlung ab. Der Wunsch mit möglichst nur einem Draht für die Übermittlung auszukommen, führte letztlich zur Erfindung des Morse-Codes (kurze Striche, lange Striche). Die erste Maschine, die solche Codes erzeugen konnte, liess nicht lange auf sich warten und wurde auch sofort patentiert. Die Basis für den Siegeszug der Morseapparate war gelegt.

Fredi Egger unmittelbar vor seinem Referat

Es ist der Verdienst von G. Marconi und K.F. Braun, die drahtlose Telegrafie erfunden und in die Praxis umgesetzt zu haben. Im Laufe der folgenden Jahre wurden diese Techniken verbessert und es wurde der Fernschreiber

entwickelt. Er gestattete es, Zeichenketten über Draht oder über Funkstrecken über grössere Distanzen zu übermitteln.

Der Wunsch nach einem maschinell erzeugten Schriftstück, welches den übermittelten Text enthielt, war sehr gross und so wurden im Laufe der Jahre verschiedene Maschinen entwickelt, welche das konnten. Sobald Informationen über Funkstrecken übertragen wurden, konnte sie aber jedermann mit einem geeigneten Gerät mithören. Um dies zu verhindern, wurden Methoden und Apparate zur Verschlüsselung erfunden.

An 6 verschiedenen Posten wurden nun nach dem Einführungsreferat von Fredi Egger verschiedene Geräte dieser interessanten Fernschreiber-Entwicklungszeit in Betrieb gezeigt.

Morse-Telegraf Hörfunk mit BAUDOTS's 5-Fingerklavier

Team Klaus Utzinger, Willi Rüegg und Edi Willi

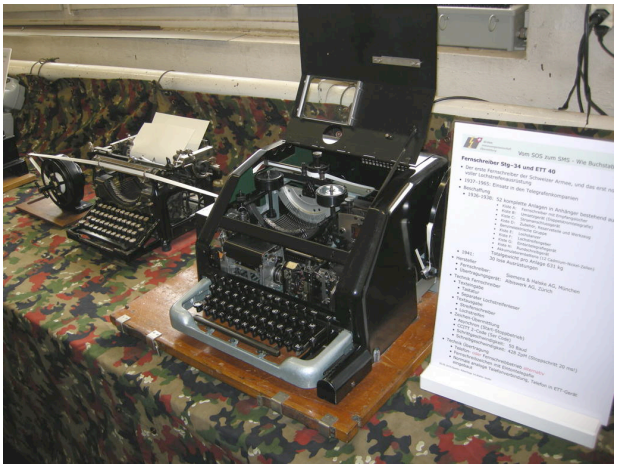
Aufmerksam beobachtende Mitglieder der IG Uem

Anhand von 2 Telegrafenstationen konnte die Übermittlung live präsentiert werden.

Fernschreiber 34 (Stg-34)

Team Kurt Gloor, Walter Meier und Ruedi Kilchmann

Mitte der dreissiger Jahre wurde der Stg-34 in der Schweizer Armee eingeführt, ein mechanisches Wunderwerk.



Fernschreiber 34 (Stg-34)

Hell-Schreiber

Team Werner Gebauer, Moritz Bickel, Gottfried Schmid und Walter Widmer

Der von Rudolf Hell erfundene (geniale) Fernschreiber übermittelt nicht Buchstaben-Codes sondern er überträgt Buchstaben als Bilder, die er in einzelne Bildteile zerlegt, welche dann übermittelt werden. Bei Übermittlungsstörungen werden dann jeweils nur Teile des Buchstabenbildes gestört. Dies konnte das Auges des Lesers aber problemlos korrigieren.

Werner Gebauer bei seiner sehr interessanten Präsentation des Hell-Schreibers

Schnelltelegraf (Moser-Baer)

Team Anton Gämperle, Hansruedi Meier und Andreas Neiger

Im Jahr 1944 wurde die Firma Moser-Baer in Sumiswald mit der Entwicklung und Lieferung der Schnelltelgrafen-Anlagen betreut. Sie wurden ab 1948 zur Umrüstung u.a. der Funkanlage G1.5K benutzt. Diese Funkstationen waren von 1948 bis 1958 bei den Flieger- und Fliegerabwehrtruppen im Einsatz.

Schnelltelegraf (Moser-Baer)

KFF / LU 68 und Stg-100 + ETT

Team Walter Stofer, Markus Ackermann, Jean-Marc Drexel und Bert Schürch

Am laufenden Gerät – man hört es gut - hat uns Walter Stofer den Gebrauch erklärt und die Problematik der Synchronisation erklärt.

KFF / LU 68 und Stg-100 + ETT

Der Ustertag 2015 war ein gelungener Tag! Ein herzliches Dankeschön an alle Beteiligten. Das Einführungsreferat von Fredi Egger hat auf hervorragende Weise den Rahmen abgesteckt und die Grundinformationen eindrücklich vermittelt, so dass jeder die verschiedenen Ausstellungsposten auch verstehen und einordnen konnte.

Ueli Beilstein